

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Unternehmen: **Babel Profiles, Barcelona**



Zeitraum: 20.02.2021 – 22.07.2021
(4. Fachsemester)

Fakultät 14 - Tourismus

1. Bewerbungsprozess & Vorbereitung

Während meines Auslandssemesters 2020 in Almería (Spanien), wurde mir klar, ich möchte auch mein Praxissemester in diesem Land verbringen. So schickte ich während meiner Zeit dort zahlreiche Bewerbungen an unterschiedliche Unternehmen in ganz Spanien und habe letztendlich einen Praktikumsplatz in einer Recruitment Agency in Barcelona ergattert. Der Bewerbungsprozess ging ziemlich schnell, ich hatte ein Kennenlern-Telefongespräch und dann noch 2 weitere Interviews (alles natürlich online, über Google Hangouts) mit verschiedenen Mitarbeitern von dem Unternehmen. Ein paar Tage später wurde ich dann angerufen und mir wurde mitgeteilt das ich bereits in 3 Wochen anfangen kann. Da mein Auslandssemester eh bereits zu Ende war, habe ich das Angebot mit Freude angenommen. Das ging also alles recht schnell und war ziemlich spontan, weshalb ich dann die erste Woche meines Praktikums noch von Almería aus gearbeitet habe und dann am Wochenende nach Barcelona gezogen bin. Da es zu der Zeit eh nur Home-Office gab, war das kein Problem. Bezogen auf die Vorbereitung bzw. notwendigen Unterlagen für das Praktikum hatte ich es etwas einfacher. Um in Spanien arbeiten zu können, braucht man eine sogenannte NIE Nummer (vergleichbar mit der deutschen Sozialversicherungsnummer). Da ich diese bereits von einem früheren Praktikum schon hatte, musste ich den Prozess nicht nochmal durchgehen, da dies in Barcelona gar nicht so einfach ist. Jedoch hilft das Unternehmen einem da, so dass man nicht auf sich allein gestellt ist. Außerdem gibt es auch zahlreiche Agenturen vor Ort, durch die man leichter an die NIE-Nummer kommt, allerdings haben diese auch ihren Preis.

2. Ablauf und Bewertung des Praktikums

Die ersten 2 Wochen meines Praktikums hatte ich ein sogenanntes „onboarding“, bei dem ich alle Kolleginnen und Programme sowie die typischen Arbeitsabläufe des Unternehmens kennengelernt habe. Wegen Corona war natürlich alles online, was ich zuerst ein bisschen schwierig fand, mich aber schnell daran gewöhnt hatte. Zeitgleich mit mir hat noch eine andere Praktikantin aus Holland angefangen, so war ich nicht allein, und wir durften von Anfang an schon an einigen Projekten zusammenarbeiten. Bezüglich des fachlichen Mehrwertes kann ich sagen, dass ich während meiner Zeit bei Babel Profiles viel gelernt habe und auch als Person gewachsen bin. Wir Praktikanten wurden wie normale Mitarbeiter behandelt, haben selbstständig gearbeitet und mit der Zeit auch eigene Projekte übernommen. Zum Beispiel habe ich an einem Projekt für HP gearbeitet, an dem ich täglich mit zahlreichen Absolventen aus den verschiedensten Ländern gesprochen habe und musste eigenständig entscheiden, ob wir mit den Kandidaten im Bewerbungsprozess weitermachen oder nicht. Untern anderem durfte ich auch als Beobachter an Virtual Assessments teilnehmen, was mir sicher für meine zukünftige Arbeitswelt von Vorteil sein kann. Mit meinen Kolleginnen habe ich mich immer gut verstanden. Der einzige Nachteil war natürlich das Home-Office. Anfangs fand das Praktikum ausschließlich aus dem Home-Office statt, mit der Zeit konnten wir dann wenigsten 1-2 mal die Woche ins Büro in Barcelona. Jedoch waren dort auch nicht alle Mitarbeiter, weshalb ich nur ein paar meiner Kolleginnen persönlich kennengelernt habe. Die Arbeitssprache in der Agentur war Englisch, mit einigen meiner Kolleginnen habe ich aber auch Spanisch geredet, da ich meine Sprachkenntnisse noch verbessern wollte. Das Team an sich ist sehr international, meine Chefin war zum Beispiel auch eine Deutsche.

3. Anreise und Unterkunft

Wie oben bereits erwähnt, bin ich direkt von Almería nach Barcelona gezogen. Daher habe ich mich für den Landweg entschieden und bin mit dem Zug gefahren. Von Deutschland (München) aus gibt es zum Beispiel mit Vueling oder Lufthansa Direktflugverbindungen nach Barcelona. Bezüglich der Unterkunft habe ich in einer WG gewohnt. Mein Ziel war es mit Einheimischen zusammen zu wohnen, um die Sprache noch mehr zu vertiefen, jedoch war das nicht so einfach zu finden. Der Wohnungsmarkt in Barcelona ist sehr dynamisch, und ich würde sagen, es gibt viel. Daher war es für mich anfangs nicht ganz so einfach, das richtige Zimmer zu finden, da man immer etwas auszusetzen hat. Das Beste ist, man mietet sich anfangs ein Airbnb (so habe ich es auch gemacht) und sucht dann vor Ort, da man meistens die Zimmer gleich direkt besichtigen kann. Gesucht habe ich auf den Apps Idealista und Badi sowie in verschiedensten Facebook Gruppen. Letztendlich habe ich ein schönes Zimmer in einer 3er WG in dem Stadtviertel Poble Sec gefunden, wo es mir sehr gut gefallen hat. Ich kann dieses Viertel auch sehr zum Wohnen empfehlen, da es nicht zu laut ist und man dennoch gut überall zu Fuß oder mit dem Fahrrad hinkommt. Für mein WG-Zimmer habe ich 530 € im Monat gezahlt (incl. Nebenkosten). Das ist völlig normal für Barcelona. Man findet natürlich auch billigere Zimmer, aber da mein Praktikum hauptsächlich aus dem Home-Office stattfand, war mir wichtig, dass ich ein schönes Zimmer habe, mit viel Tageslicht und in dem ich mich auch wohlfühle. Generell würde ich behaupten, liegen die Zimmerpreise für ein angemessenes Zimmer in Barcelona zwischen 350-600€.

4. Freizeitgestaltung

Ich hatte eine normale Arbeitswoche mit Arbeitszeiten von Mo-Do 9-18 Uhr und Freitag 9-15 Uhr. Somit hatte ich abends als auch das komplette Wochenende für meine Freizeit zur Verfügung. Anfangs habe ich viel mit der anderen Praktikantin gemacht. Da es mein erstes Mal in Barcelona war, habe ich erst einmal die Stadt erkundet und die typischen Touristenorte besucht. Als Verkehrsmittel habe ich mich für das Fahrrad entschieden. Hier gibt es eine echt super Möglichkeit in Barcelona: Und zwar stehen überall in Barcelona Fahrradstationen mit roten Fahrrädern (normale aber auch E-Bikes), die extra für die Einheimischen sind. Wenn man also eine NIE Nummer hat, kann man sich ein Jahresabo für nur 50€ kaufen und hat somit Zugriff zu den Fahrrädern in ganz Barcelona. Mit einer App („Smou“) kann man dann ganz einfach die Fahrräder freischalten und bis zu einer halben Stunde kostenlos (danach 0,50€ pro halbe Stunde) rumfahren und es an einer beliebigen Station wieder abstellen. So bin ich zum Beispiel auch in die Arbeit gefahren. Zudem bietet Barcelona sehr viel für Sportbegeisterte. Neben Volleyball am Strand gibt es auch viele Outdoor Fitnessgruppen, denen man sich einfach anschließen kann. Ich bin während meiner Zeit dort auch in ein Fitnessstudio („Altafit“) gegangen, das sehr viele verschiedene Kurse angeboten hat (wie z.B Zumba, Boxing, verschiedene Bodyworkouts). Das hat mir immer sehr viel Spaß gemacht, und so habe ich auch noch mehr Einheimische kennengelernt. An den Wochenenden habe ich viele Ausflüge in die Umgebung von Barcelona gemacht. Wer wandern mag, hat dort viele Möglichkeiten. Meine Highlights von Ausflügen waren:

- Sitges (wunderschöne kleine Stadt eine halbe Stunde von Barcelona mit dem Zug)
- Ein Roadtrip entlang der Costa Brava über Lloret de Mar und Tossa de Mar
- Empuriabrava (das „spanische Venedig“) -> ein Boot ausleihen und die Kanäle entlang
- 2-Tages-Trip zu Congost de Mont-Rebei, einen Tag wandern & einen Tag mit dem Kajak fahren (einer der schönsten Orte, an dem ich je war! Mit dem Auto ca. 2 Stunden von Barcelona entfernt)

- Portaventura Freizeitpark, ca. 1,5h mit dem Auto von Barcelona entfernt

Am besten ist es, wenn man sich für ein oder zwei Tage ein Auto mietet, da man anders eher schwierig an diese Orte kommt. Eines der Dinge, die ich mit am meisten an Barcelona vermissen werde, ist das Essen. Es gibt zahlreiche Restaurants und Tapas Bars, vor allem auch an der Strandpromenade (Barceloneta), wo man sich nach der Arbeit auf ein paar Patatas bravas (mein Lieblingsgericht) gut mit Freunden treffen kann.

5. Finanzielle Unterstützung

Ich hatte Glück, dass ich ein Praktikum mit Vergütung gefunden habe. In Spanien ist es eher untypisch, dass man als Praktikant was verdient, bzw. es kommt natürlich auch auf die Region drauf an. Monatlich habe ich 750€ auf die Hand bekommen. Zusätzlich dazu habe ich noch die Erasmus+ Unterstützung bekommen. Ich habe auch Bafög beantragt und bekommen, jedoch war das nicht allzu viel, da ich ja Praktikumsgehalt bekommen habe. Zusammengefasst konnte ich mir das Leben in Barcelona gut leisten. Ohne Praktikumsgehalt hätte ich es wahrscheinlich nicht gemacht, da das Leben dort im Vergleich zu anderen Städten in Spanien doch recht teuer, ähnlich wie München ist.

6. Allgemeines Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass mich das Praktikum bei Babel Profiles auf jeden Fall sehr bereichert hat. Ich habe viele berufliche Erfahrungen sammeln können und habe viel im Bereich des Recruitments gelernt. Zum Beispiel konnte ich interessante Einblicke erlangen, wie Unternehmen mit ihrer Personalsuche bzw. dem Bewerbungsprozess vorgehen und worauf es dabei ankommt, was mir sicherlich im weiteren Berufsleben von Vorteil sein wird. Außerdem konnte ich die Erfahrung sammeln, in einem internationalen Umfeld zu arbeiten und habe neben unserer internen Kommunikationssprache Englisch auch mit einigen Kolleginnen auf Spanisch geredet und konnte so meine Sprachkenntnisse in beiden Sprachen erweitern. Des Weiteren habe ich gelernt, komplett selbstständig zu arbeiten. Durch die Covid-19 Situation fand mein Praktikum, wie bereits erwähnt, anfangs hauptsächlich aus dem Home-Office statt. Im Laufe der Zeit durften wir dann 2-mal die Woche ins Office, so habe ich dann dienstags und donnerstags immer im Büro gearbeitet und die restlichen Tage von Zuhause aus. Ich fand diese Aufteilung gut und hatte so auch die Chance, einige meiner Kolleginnen persönlich kennenzulernen und den normalen Arbeitsalltag im Office zu erleben. Generell hat mir das Praktikum echt Spaß gemacht und ich kann es auf jeden Fall weiterempfehlen! Das Onboarding war super informativ und kurzweilig gestaltet, so dass ich, auch wenn es online war, alle Kolleginnen und die verschiedenen Programme als auch Arbeitsabläufe schnell kennengelernt habe. Zudem muss ich sagen, dass das Praktikum gut vergütet wurde. Vor allem wenn man es in Relation zu den Gehältern hier in Spanien sieht, die ja doch um einiges weniger sind als die in Deutschland. Ich bin auf jeden Fall froh, diese Entscheidung getroffen zu haben und denke, dass mir diese Erfahrung für meine spätere Arbeitswelt sicher helfen wird.